

# Rundumerneuerung bei A&M Recycling

**Ein Neubau ersetzt in Untervaz die Recycling-Anlage der A&M Recycling AG. Damit sollen die Kapazität erhöht und Arbeitsabläufe beschleunigt werden. Mit der Datenvernichtung soll zudem ein neues Geschäftsfeld aufgebaut werden.**

Von Gion Mattias Durband

**Untervaz.** – Seit dem Frühling dieses Jahres wird beim Bahnhof Untervaz kräftig abgebaut. Aber für einmal steht bei der A&M Recycling AG nicht die Entsorgung von Kundenmaterial im Zentrum, sondern der eigene Betrieb. Die gesamte Recycling-Anlage wird durch einen Neubau ersetzt, wie David Elkuch sagt. Er ist Geschäftsführer der A&M Recycling AG und der Muttergesellschaft, der Josef Elkuch AG mit Sitz im liechtensteinischen Eschen.

Zwischen zwölf und 14 Millionen Franken soll die neue Anlage kosten. Wieso ein Neubau? «Eine Frage der Kapazität und der Logistik», sagt Elkuch. Von bisher 50 000 Tonnen jährlich soll die Aufnahmekapazität auf bis zu 80 000 Tonnen gesteigert werden. Zudem erlaube die neue Anlage eine Verbesserung der Arbeitsabläufe und somit kürzere Durchlaufzeiten. «Das Ziel ist, dass eine eingehende

Fuhre noch am gleichen Tag weitergeleitet werden kann», erläutert Elkuch.

**Fassungsvermögen: ein Lastwagen**

Eine Schlüsselrolle komme dabei der neuen Schrotterarbeitungsmaschine zu, welche «einen ganzen Lastwagen am Stück» zerkleinern könne. Solch grosse Sachen hätten bis anhin in zeitaufwendiger Handarbeit in kleinere Teile zerlegt werden müssen, so Elkuch. Auch wurden zusätzliche Gleise verlegt, um die Zulieferung und Weitertransport via Bahn effizienter zu gestalten. Wie der Geschäftsführer weiter ausführt, sollen ab Februar kommenden Jahres die einzelnen Teile der Anlage sukzessive in Betrieb genommen werden. Die Arbeiten sollten im Sommer abgeschlossen sein.

**Neuer Geschäftszweig im Aufbau**

Auch beim Angebot geht A&M neue Wege. Gemeinsam mit der Muttergesellschaft in Eschen steigt die Untervazer Firma ins Datenvernichtungsgeschäft ein. In Eschen wird von Handys über Laptops, Festplatten, Magnetbänder und DVDs bis hin zu vertraulichem Aktenmaterial alles vernichtet. Das Geschäft sei aber erst «am Anlaufen». Der bisherige Jahresumsatz liege bei 500 Tonnen Hardware und 2000 Tonnen Papier, sagt Elkuch. Das Ziel sei es, diese Menge innert zwei Jahren zu verdoppeln.



**Mehr Schrott verarbeiten:** Die Recyclingfirma A&M, im Bild Geschäftsführer David Elkuch, investiert am Geschäftssitz in Untervaz über zehn Millionen Franken in neue Anlagen. Bild Marco Hartmann

## Wertschöpferpreis 2012 verliehen

**Chur.** – Seit 2009 ehrt Chur Tourismus jährlich Personen, Institutionen oder Firmen mit dem Wertschöpferpreis. Laut einer Mitteilung sind die diesjährigen Preisträger die international tätigen Firmen Hamilton Bonaduz AG, die Ems-Chemie AG und die Würth International AG. Die Verleihung fand gestern im Hotel «Sportcenter Fünf-Dörfer» in Zizers statt. Andreas Wieland, CEO Hamilton Bonaduz AG, Ludwig Locher, Direktor Ems-Chemie AG und Thomas Tanner, Geschäftsführer Würth International AG durften von Leonie Liesch, Direktorin Chur Tourismus, das symbolische «Capricorn» entgegennehmen. (so)

**IN KÜRZE**

**Neue Würzbeutel mit Puschlaver Kräutern.** Der Kräuterbauer Reto Raselli aus Le Prese hat zusammen mit dem Spitzenkoch Oskar Marti eine innovative Gewürzlinie auf den Markt gebracht. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, funktionieren die Würzbeutel ähnlich wie Teebeutel. Sie sind ab kommendem Montag in 600 Coop-Verkaufsstellen sowie im Schweizer Metzgerei- und Feinkosthandel erhältlich. (so)

## «Fiutscher» zeigt Jung und Alt Perspektiven auf

**Die Bündner Berufsausstellung «Fiutscher» für Aus- und Weiterbildung richtet sich nicht nur an jugendliche Berufseinsteiger. Auch Ausgelernte profitieren von den Einblicken in das Bündner Bildungsangebot.**

Von Anja Conzett

**Chur.** – Von Dienstag bis Sonntag, 6. bis 11. November, findet in Chur zum zweiten Mal die Berufsmesse «Fiutscher» statt. 78 Aussteller werden in der Stadthalle rund 250 Berufe und Weiterbildungen vorstellen, von der Arbeit der Agrarpraktikerin bis zu der des Zimmermanns. Die praktischen Berufe werden teilweise direkt veranschaulicht: Beim Hämmern, Verkabeln und Zeichnen soll vor allem Jugendlichen das jeweilige Berufsbild optimal veranschaulicht werden.

Dadurch, dass an den Ständen nicht nur Ausbilder und Lehrmeister Auskunft geben, sondern auch Lehrlinge, werden auch jene Berufe zugänglich gemacht, die sich in der Halle nicht oder nur schlecht veranschaulichen lassen. Rund 4000 Schüler aus dem ganzen Kanton werden von den Organisatoren erwartet.

Das Angebot richtet sich aber nicht ausschliesslich an 13 bis 15-Jährige, die vor der Berufswahl stehen, sondern zeigt auch bereits ausgebildeten Erwachsenen neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten im Berufsleben auf.

**Vielfalt und Chancen aufzeigen**

Das duale Bildungssystem der Schweiz ist eines der stärksten weltweit. Die Jugendarbeitslosenquote von 3,5 Prozent liegt weit unter dem Durchschnitt der EU-Länder. Graubünden weist nur 2,2 Prozent jugendliche Arbeitslose zwischen 20 und 24 Jahren auf. Das Interesse an den bewährten Berufslehren sinkt jedoch. Viele Jugendliche entscheiden sich nach der obligatorischen Schulzeit für den Gang ans Gymnasium, besuchen Berufs- oder Fachmittelschulen. Das vom Bündner Gewerbeverband ins Leben gerufene Projekt «Fiutscher» will deshalb dem Trend der Lehrstellen-Verschmähung entgegenwirken, so Gewerbeleiter Jürg Michel gegenüber der «Südostschweiz».

Für Michel ist klar, dass es bei dem immer breiter werdenden Ausbildungsangebot für Jugendliche immer komplexer wird, sich zu orientieren. «Vielfach wird unterschätzt, wie

schwierig es ist, sich mit 13 bis 15 Jahren auf einen Beruf festzulegen. Wir wollen die Vielfalt der Berufsbilder zeigen und die Jugendlichen orientieren. Indem wir die bestehenden Weiterbildungsmöglichkeiten gleich mit vorstellen, machen wir eine Lehre noch attraktiver.»

Nach dem Lehrplan der Oberstufe werden die Schüler auch während des

Unterrichts auf die Berufswelt vorbereitet. Der Umfang der Vorbereitung wird jedoch den Lehrern überlassen. Dadurch könne es passieren, das sie zu knapp ausfalle, weiss Michel. «In der Phase der Berufsfindung brauchen die Jugendlichen die Unterstützung aller Kräfte; des familiären Umfelds, der Schule und des Kantons sowie der Ausbilder.»

## Interessante Lehrstellen für alle

**Chur.** – Die kantonale Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann wirbt während der Bündner Berufsausstellung «Fiutscher» für eine offenere, mutigere und vielfältigere Berufswahl. Denn auch heute noch suchen die Jugendlichen ihre Berufe immer noch ganz traditionell aus. So wählen 70 Prozent der Mädchen aus nur zehn Berufen, meist Dienstleistungs- und Gesundheitsberufe. Die Knaben wenden sich dagegen den technischen und handwerklichen Tätigkeiten zu. Wie die Stabsstelle in einer Mitteilung schreibt, würden sich die Jugendlichen damit ihre Chancen auf eine in-

teressante Lehrstelle selber unnötig einschränken. Am Stand der Stabsstelle sind junge Menschen anwesend, deren Berufswahl atypisch ist. So zum Beispiel eine Polymechanikerin, eine Konstrukteurin, eine Schreinerin, eine Logistikerin und eine Elektronikerin. Bei den Männern werden Lernende aus der Pflege und der Betreuung anwesend sein. Diesen Jugendlichen gemeinsam ist, dass sie noch heute als Pionierinnen und Pioniere in ihrem Beruf gelten. Spannend sind ihre Motive, Erfahrungen und Tipps nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für Erwachsene. (so)

ANZEIGE



**50%  
RABATT**

**Angebot des Tages:  
Bündner Birnbrot auf einem Buchenholz-  
brettli mit Victorinox-Messer,  
nur CHF 32.- anstatt CHF 64.-**

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Südostschweiz Publicitas AG Chur und einlösen bei ARGO in Chur

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

**DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
mein Regionalportal.